

Medienmitteilung vom 13. Oktober 2017

Die Zukunft der Sicherheit – Wie weiter mit diesem Standortvorteil?

Zug, 13. Oktober 2017 – Die Gesprächsreihe «Zukunft Industrie Zug» der Metall Zug AG, des Technologie Forums Zug und der Zuger Wirtschaftskammer ging der Frage nach, wie der Standortvorteil Sicherheit aufrechterhalten werden kann. Diese Frage ist gerade vor dem Hintergrund der zahlreichen tragischen Ereignisse in diesem Jahr oder der zunehmenden Digitalisierung aktueller denn je, da Sicherheitsaspekte alle Bereiche unseres Lebens durchdringen. Knapp 150 Besucher verfolgten die Diskussion im ZUGORAMA der V-ZUG. Die V-ZUG plant auf ihrem Areal einen Technologiecluster, der ein Ökosystem von innovativ produzierenden Betrieben werden soll.

Der nunmehr neunte Anlass der erfolgreichen Gesprächsreihe «Zukunft Industrie Zug» beschäftigte sich am Mittwoch Abend mit dem Thema «Die Zukunft der Sicherheit».

Korpskommandant Aldo C. Schellenberg, Kommandant der Luftwaffe und Stellvertreter des Chefs der Schweizer Armee zeigte im Eröffnungsreferat auf, dass sich die sicherheitspolitische Lage stetig wandelt. Die grosse Herausforderung sei das Unvorhersehbare. Die riesige Zunahme der verfügbaren Information erhöhe auch die Gefahr von Fake News und Manipulationen. Vorwarnzeiten hätten dramatisch abgenommen, die Überraschung sei das dominante Element. Gefordert sei deshalb in allererster Linie die Antizipationsfähigkeit. Neben den Bedrohungen im Cyberbereich, insbesondere möglichen Störungen der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur erwähnte Aldo C. Schellenberg aber auch die zunehmende Wahrscheinlichkeit von Druckmassnahmen und militärischen Operationen gerade unterhalb der Schwelle eines bewaffneten Konfliktes. Der Hinweis auf die fortbestehende Terrorismusgefahr in Europa bei gleichzeitiger Schwächung oder sogar Auflösung der europäischen Sicherheitsarchitektur rundete die Lagebeurteilung ab. Die Armee muss sich diesem Nebeneinander von konventioneller und unkonventioneller Kriegsführung stellen. Die dazu – auch für die Erneuerung der Luftwaffe – notwendigen Mittel stehen in einem offensichtlichen Widerspruch zu den in den letzten Jahren verfügbaren Mitteln. Im Cyberbereich muss sich die Armee in jeder Lage selbst schützen können. Für den Schutz gegen Cyberangriffe im privaten Bereich und gegen Unternehmen gelte aber das Prinzip der Eigenverantwortung. Zum Schluss erinnerte der stellvertretende Armeechef an Stefan Zweigs Buch «Die Welt von gestern». Niemand habe sich im unmittelbaren Vorfeld des 1. Weltkrieges auch nur im Entferntesten vorstellen können, was dann geschehen sei.

In der anschliessenden Podiumsdiskussion unter der Leitung von Marco Meier stand einerseits die Abwehr von Cyberangriffen im Vordergrund, aber auch die Frage nach dem Funktionieren des Sicherheitsverbunds zwischen Armee und den kantonalen Polizeikräften sowie die Rolle privater Sicherheitsdienstleister. Daniel Nussbaumer, Chef der Abteilung Cybercrime der Kantonspolizei Zürich und Co-Leiter des Zürcher Kompetenzzentrums Cybercrime, erläuterte die steigende Anzahl von Angriffen auf Netze und Daten. Die heute zur Verfügung stehenden Ressourcen reichen zur Verfolgung der steigenden Zahl von Cyberangriffen jedoch nicht aus. Das Kompetenzzentrum setze deshalb zunehmend auf Prävention.

Beat Villiger, Regierungsrat und Sicherheitsdirektor des Kantons Zug, betonte die Bedeutung der Sicherheitskultur in der Schweiz, die er einerseits auf die subsidiär organisierten Sicherheitskräfte und auf das Sicherheitsengagement der Bürger und Bürgerinnen in den Gemeinden zurückführt. Der Dorfpolizist kennt immer noch die meisten Leute, alle sind angemeldet, die Gemeinde weiss, was wo los ist. Mit dem neuen Nachrichtendienst-Gesetz hat die Polizei nun auch die notwendigen Möglichkeiten.

Bruno Lezzi, Militärexperte und Dozent für schweizerische Sicherheitspolitik teilte die Lagebeurteilung von Aldo C. Schellenberg, verhehlte aber nicht gewisse Zweifel an der Belastbarkeit des schweizerischen Sicherheitsverbundes. Seines Erachtens kommt die Schweiz auf längere Sicht nicht um eine Art von leistungsfähigen Polizeikräften auf Bundesebene herum. Das von Regierungsrat Villiger gelobte Polizist-Wäckerli-Prinzip hat seine Stärken. Kommt aber bei umfassenden Bedrohungslagen wie beispielsweise einem anhaltenden Blackout an seine Grenzen.

Luc Sergy, Direktor des Verbands Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen berichtete von einem ungebrochenen Trend zu privaten Sicherheitsorganisationen, die im Zusammenspiel mit staatlichen Institutionen vermehrt für Sicherheit sorgen. Die meisten Anlässe in der Schweiz sind ohne den Einsatz privater Sicherheitskräfte nicht mehr denkbar. Aber auch die Cyber-Dimension moderner Konflikte ist einer der Gründe dafür, dass öffentliche und private Unternehmen, Betriebe und Verwaltungen einen höheren Bedarf an Schutz und Sicherheit haben. Dieser kann heute nicht mehr ausschliesslich durch öffentliche Sicherheitsanbieter abgedeckt werden.

In einem zentralen Aspekt waren sich die Podiumsteilnehmer einig: Der Standortfaktor Sicherheit muss in der Schweiz mit höchster Priorität nachhaltig sichergestellt werden. Sicherheit – in allen ihren Ausprägungen – ist heute für das Ansiedeln von und Investitionen durch Unternehmen mindestens so wichtig wie Ausbildung-, Steuer- oder Lohnkostenthemen.

Beat Weiss, Geschäftsführer der V-ZUG Immobilien AG und Gastgeber des Anlasses, nahm aus dem Abend einen Eindruck mit, wie Sicherheitsthemen für Investitionsentscheide der Unternehmen zunehmend an Bedeutung gewinnen werden. Daraus kann durchaus ein Gegentrend zur Verlagerung der Industrie in Offshore-Länder abgeleitet werden. Diese Entwicklung unterstützt die Transformation des heutigen Areals der V-ZUG in einen digital vernetzten, urbanen Produktions- und Entwicklungsstandort mit neuen Nutzern und Unternehmen. Mit einem Hinweis auf das laufende Bebauungsplan-Verfahren bat Beat Weiss die Anwesenden, die Botschaft vom Technologiecluster auch in der öffentlichen Diskussion zu unterstützen.

Über die Metall Zug Gruppe

Metall Zug ist eine konzernmässig geführte Gruppe von Industrieunternehmen mit Hauptsitz in Zug, umfasst drei Geschäftsbereiche und beschäftigt rund 4 000 Mitarbeitende. Zum Geschäftsbereich Haushaltapparate gehören die Schweizer Marktführerin V-ZUG AG mit ihren ausländischen Tochtergesellschaften sowie die V-ZUG Kühltechnik AG, die SIBIRGroup AG und die Gehrig Group AG. Den Geschäftsbereich Infection Control bildet die Belimed Gruppe, und der Geschäftsbereich Wire Processing umfasst die Schleuniger Gruppe. Die Holdinggesellschaft Metall Zug AG ist im Swiss Reporting Standard der SIX Swiss Exchange, Zürich, kotiert (Namenaktie Serie B, Valorenummer 3 982 108, Ticker-Symbol METN).

Wichtige Daten

22. März 2018

Publikation Jahresergebnis 2017

Weitere Informationen

Beat Weiss

Christian Arnold

V-ZUG Immobilien AG

Metall Zug AG

Geschäftsführer

Head of Corporate Communications & IR

Telefon: + 41 58 768 60 20

Telefon: + 41 58 768 60 50

Die Medienmitteilung ist unter www.metallzug.ch/medien/medienmitteilungen/ verfügbar.

Weitere Informationen zum Technologiecluster Zug sind unter www.technologiecluster-zug.ch verfügbar.